

Laibacher Zeitung.

N^o. 285.

Freitag am 12. December

1851.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November l. J. für Inzerationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedwelmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Nichtamtlicher Theil.

Frankreichs Zustände.

Die „Oesterreichische Correspondenz“ schreibt: Niemand stellt in Abrede, daß die Zustände Frankreichs in letzter Zeit so unhaltbar geworden waren, daß aus dem Labyrinth der von Hrn. Armand Marrast entworfenen Verfassung mit Gewalt ein Ausweg gefunden werden mußte.

Nach zwei Seiten hin erwies sie sich unpractisch und gefährlich.

Zwischen der vollziehenden und der gesetzgebenden Gewalt gab es durchaus keine Schranke; jedes Element der Vermittelung fehlte, und beide waren nicht bloß zu steter Eifersucht und Nebenbuhlerschaft, sondern zu förmlichem Kampfe um die oberste Gewalt herausgefordert.

Diesen Zustand hätte nur die Nationalversammlung erträglicher machen können, wenn sie ein größeres Maß von Einsicht, Mäßigung und Resignation beobachtet hätte. Sie hat es nicht gethan. Sie hat sich nicht darauf beschränkt, das Wohl des Landes durch weise Gesetze zu fördern. Sie bildete vielmehr die Arena zahlreicher, persönlicher Ambitionen, und was das Gefährlichste war, sie zeigte sich in Nichts einig, als in dem Bestreben, die dem Präsidenten verliehene Macht zu schwächen. Positive Richtungen verfolgten nur die Fraktionen derselben. Sie selbst im Ganzen hat, ungeachtet des Chaos, in welches Frankreich gerathen war, niemals einen schöpferischen, rettenden Gedanken aufzustellen und festzuhalten gewußt.

Oder war es eine Probe von Vaterlandsliebe und richtiger Erkenntniß der Sachlage, als sie die allseitig als dringend erkannte Verfassungsrevision — wobei wir von den J. 45 gänzlich absehen wollen — verworfen?

Angenommen, ihr wäre die Entscheidung der Geschicke Frankreichs anheimgefallen, so reicht nur ein halbwegs geübter Blick vollkommen hin, um einzusehen, daß die bedauerlichste Zerfallenheit und allgemeine Verwirrung hievon die nothwendigen und unausbleiblichen Folgen gewesen seyn würden.

Wenn diese traurigste Methode der Lösung vermieden wird, dann dürfte man dem Präsidenten die Anerkennung nicht versagen, seinem Lande einen großen Dienst geleistet zu haben.

Am wenigsten wäre es der Versammlung geglückt, mit den Tendenzen der rothen Umsturzpartei jemals fertig zu werden. Sie hätte, ihrer Natur nach, die Vertreter derselben auf ihren Bänken dulden müssen; sie wäre nie dazu gekommen, einen gründlich vernichtenden Schlag gegen diese allgefährliche Fraktion zu führen, und sie für die Zukunft so unschädlich, als möglich, zu machen. Die schwerlich unbegründete Mittheilung des „Moniteur“, daß bei dem letzten Straßenkampfe nicht etwa bloß das sogenannte Proletariat, sondern hauptsächlich eine Parthie der Bourgeoisie sich betheiligt habe, und daß der Aufstand von den Parteien der Versammlung angefaßt, organisiert und subventionirt worden sey, wirft ein betrübendes Streiflicht auf den selbstfüchtigen und rücksichtslosen Ehrgeiz einzelner Koryphäen, die ihr Talent und ihre hervorragende Stellung in der Gesellschaft jetzt zu wühlerischen Zwecken gebrauchen, während sie eigentlich berufen wären, auf der Seite

der Autorität und der conservativen Grundsätze zu stehen. Die anarchische Herrschaft der Notabilitäten hat Frankreich bis zur Stunde wahrlich nur geringen Vortheil gebracht, unbeschadet der Achtung, welche wir einigen derselben, im Einzelnen, bereitwillig zollen.

Correspondenzen.

Aus den ungarischen Bergstädten, 4. Dec.

— 99 — Wer die Berichte aus Ungarn fleißig liest, wird finden, daß fast alle in der Klage über drei gegenwärtig herrschende Calamitäten übereinstimmen, nämlich über die zunehmende Theuerung, die unbefriedigenden Sicherheitsverhältnisse und — den verzweifeltsten Straßenzustand; letzterer bildet einen schon so abgedroschenen Gegenstand, daß ein ehrlicher Kauz von einem Correspondenten keiner Redaction zumuthen sollte, diesem Thema fürder noch ein Winkeln anzuweisen. Es wird durch das fortwährende Raisonnement hierüber nichts, gar nichts, auch nicht einmal eine Wegstrecke von einer Achtelmeile besser gemacht; man muß die Straßenverbesserung der Zeit und den Verhältnissen überlassen und sich trösten, daß am Ende doch unsere Urenkel mit dem nothigen Comfort durch das Land, wo vor 25 Jahren noch Milch und Honig floß, werden futschiren können. — Ein Anderes ist's mit der öffentlichen Sicherheit; dieselbe war schon weit befriedigender, nie aber noch schlechter als gegenwärtig. Auch diese läßt sich nicht mit einem Schlage beruhigender gestalten, und man würde vorzugsweise im Unrecht seyn, wollte man die Thätigkeit der Gend'armerie und der übrigen Polizeikräfte in Zweifel ziehen. Die Gend'armerie insbesondere entwickelt fortwährend dieselbe rastlose Thätigkeit; sie scheut weder Hitze noch Kälte, weder Sturm noch Regen, weder die rabenschwarze Nacht, noch die bodenlosen Wege; allein — Alles kann sie nicht vollbringen, sobald ihr die Bewohner des Landes nicht mit Bereitwilligkeit und ohne Tücke an die Hand gehen, denn — sie ist für Ungarn summarisch zu schwach. „Es bedarf,“ äußerte sich neulich in Schemnitz ein hochgestellter Offizier — „mindestens noch zweier Gend'armiere-Regimenter, um die erforderliche Sicherheit herzustellen.“ Besonders begünstigt wird das Räuberwesen von der schlechten Witterung; indes man glauben sollte, daß sich die Banditen bei klasterhohem Schnee nicht auf Streifzüge wagen, gleichen sie den Wölfen, die heutigetierig in die Dörfer fallen und nichts verschonen. Diese Halunken wissen sich mit leichter Mühe einen Weg durch Dick und Dünn zu bahnen, — sie haben allenthalben ihre Verstecke und selbst der hohe Schnee dient ihnen dazu, Höhlen herzuwichten. So stieß man in unserer Gegend vor drei Tagen bei einem Streifzuge auf einen Schneehügel in der Nähe eines Waldes, unter dem und in dem eine ganz solide Wohnung hergerichtet war; selbst für die Pferde war eine Art Stall vorhanden, und man fand auch wirklich im Schnee die Spur von Pferdehufen. Die Räuber, die man verfolgte, mochten dieß Versteck kaum eine Stunde früher verlassen haben, denn es war noch die Gluth eines auf mehreren großen Steinen angezündeten Feuers vorhanden. — In Betreff der Theuerung darf es nicht Wunder nehmen, wenn bei der besonders gegenwärtig fast ganz gehemmten Communication die Lebensmittel steigen; man ist in den Bergstädten, wo der Agricultur so wenig Aufmerksamkeit geschenkt werden kann, fast ausschließlich auf die Zufuhr beschränkt.

Was den Bergbau betrifft, so ist der Betrieb gegenwärtig ein eben so starker als lohnender.

O e s t e r r e i c h.

* **Wien, 9. December.** Die heutige Börse zeigte sich im Ganzen nicht so günstig, als man nach der gestern hier eingetroffenen Pariser Rente anzunehmen berechtiget gewesen wäre. London ward anfänglich mit 12, 45, später mit 12, 47 notirt. Wahrscheinlich wünscht sich das Börsenpublikum vorerst zu überzeugen, ob der Eindruck auf der Pariser Börse ein nachhaltiger bleibt.

* In Folge der anhaltenden Regengüsse ist der Wiensfluß vorgestern zu einer gefahrdrohenden Höhe angeschwollen, weshalb von Seite der Sicherheitsbehörde die nöthigen Vorsichtsmaßregeln eingeleitet wurden. Der Wasserstand ist jedoch nach kurzem Steigen wieder herabgegangen und die Gefahr wurde für diesmal glücklich beseitigt. An der Magdalener (Räsenstadler) Nothbrücke ist ein Joch durch den Wogenschwall hinweggeschwemmt worden, sonst hat sich kein Unfall ereignet.

* Ein neuer Beweis der Huld Sr. Majestät ist dem Kronlande Tirol wieder zu Theil geworden. Nach einer an die Statthalterei gelangten telegraphischen Depesche haben Sr. Majestät der Kaiser dem Hrn. Gm. v. Kellner den Befehl zukommen lassen, sich nach Beendigung seiner Aufgabe im Venetianischen und Innerkrain in das Pustertal zu begeben, um den betreffenden Gemeinden zur Ausführung der unumgänglich erforderlichen Wasserschuttbauten verhältnismäßige Beträge zu erfolgen.

* **Wien, 9. December.** Die nördliche Telegraphenleitung ist seit gestern wieder hergestellt. Die Privatdepeschen werden in Paris nur über eingeholte höhere Ermächtigung expedirt.

* Privatnachrichten aus Paris melden, daß bei dem diplomatischen Diner, welches der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herr Durgot, gab, der amerikanische Gesandte, ungeachtet der an ihn ergangenen Einladung, sich nicht eingefunden hatte, was ziemlich auffällig bemerkt wurde.

* Weitere Privatberichte aus Paris melden, man könne mit Bestimmtheit annehmen, daß die Majorität der Stimmen bei der Abstimmung am 20. d. M. zu Gunsten Napoleon's ausfallen werden. Mit der Volksstimmung vollkommen vertraute Personen versichern, daß höchstens 1½ Millionen Stimmen gegen denselben zu erwarten sind.

* Die Herzogin von Douglas, Tochter der Großherzogin Stephanie von Baden, ist in Paris zur kath. Kirche übergetreten.

* In Folge a. h. Befehles Sr. Majestät des Kaisers werden Frequentanten des k. k. Marine-Collegiums als Aspiranten für den Postdienst aufgenommen, wenn sie jenen Lehrcurs mit gutem Erfolge zurücklegten.

* Der (ältere) Kunstverein zur Beförderung der bildenden Künste wird seine nächste Ausstellung im Monate März k. J. eröffnen.

* Die k. k. Landwirtschaftsgesellschaft spricht sich gegen die Uebung, durch Abstockung der Christbäume die Waldkultur zu beeinträchtigen, aus. Es wird der Vorschlag gemacht, die natürlichen Christbäume durch künstliche zu substituiren, und behauptet,

daß in Wien jährlich bei 10.000 junge Stämme Nadelholz in der Stärke von $\frac{3}{4}$ bis 2" Durchmesser als Christbäume verbraucht werden, die im Boden belassen zu schlagbaren Bäumen werden würden. Die k. k. Landwirtschaftsgesellschaft hat diesen Gegenstand bereits amtlich angeregt, und jetzt wird der Vorschlag gemacht, die Einfuhr solcher Christbäume in größere Städte zu untersagen.

* Die Handelskammer hat eine aus den Kammermitgliedern Drasche, J. M. Miller, Dr. Neumann, Schöller und Winter gebildete Commission ernannt, um den vorgelegten Statuten-Entwurf zur Bildung einer Handels- und Gewerbekbank in Wien zu beraten.

* Den k. k. Bau-Jugendleuten ist die Weisung zugekommen, auch Privatstraßen zu beaufsichtigen, damit selbe stets im guten Zustande erhalten werden.

* Um den Zutritt von Naturforschern aus den fernsten Zonen nach Wien zu sichern, ist durch den wissenschaftlich gebildeten Kaufmann Mr. Dawlins aus Kalkutta eine bleibende wissenschaftliche Verbindung zwischen Wien und der Hauptstadt des britischen Indiens eingeleitet worden, welcher ähnliche auf anderen Punkten folgen dürften.

* Die Abreise des Hrn. Grafen und Ihrer k. Hoheit der Frau Gräfin von Chambord nach Prag hat einiges Aufsehen erregt. Man sagt, der Herr Graf werde nur kurze Zeit in Prag verweilen, und sodann nach Brüssel reisen, wohin ein Theil des Gefolges bereits abgegangen ist.

* Ein Gursbesitzer in Ungarn will Anbauversuche mit Hanf aus China machen, die in Frankreich bereits unternommen wurden, und nicht ohne Resultat blieben. Die Stängel dieser Pflanze, deren mehrere aus einer Wurzel wachsen, werden bei 24 Schuh hoch und bei 6 Zoll im Umfange. Jede Pflanze gibt 3 bis 4 Pfund Samen und Fäden zur Verfertigung von 3 Schuh feiner Leinwand.

Wien, 9. December. Die bis heute Mittags durch die Post hier eingetroffenen Handels- und sonstigen Beirathsbriefe aus Paris schreiben übereinstimmend, daß es gelingen werde, die Ruhe in Paris und in Frankreich zu erhalten. Die neuesten telegraphischen Depeschen machen dieselben Mittheilungen. Bemerkenswerth ist, daß sich derzeit Niemand aus Paris flüchtete, wie dies bei früheren Unruhen immer der Fall und die erste Sorge eines Theiles der Bevölkerung war.

— Bei der französischen Gesandtschaft sind heute zwei Couriere aus Paris eingetroffen; auch das Haus Rothschild erhielt Couriernachrichten von dort, die, wie man hört, die Mittheilung machen, daß sich die Symptome mehrten, welche ein Gelingen des großen Experimentes mit vieler Wahrscheinlichkeit vorhersagen lassen.

— Zum Ergebnis der neulich veröffentlichten Preisverleihung des „Familienbuches“ haben wir noch nachzutragen, daß jene 3 Novellen, welche von den Preisrichtern neben den 2 gekrönten Preisnovellen besonders lobend hervorgehoben wurden, folgende Autoren haben, nämlich: „der Ruthengänger“ Herrn Paul Asper in Wien, „Katiza“ Herrn A. H. von Berger in Wien, „die 3 Eichen“ Herrn Fr. Ventner in Meran. Der erfreuliche Erfolg der Preisanschreibung hat die Direction des „österreichischen Lloyd“ in Triest bewogen, den genannten Verfassern nachträglich nebst dem Honorar einen außerordentlichen Preis von je 10 Ducaten in Gold überreichen zu lassen.

— Die Gemeinde-Repräsentation von Roveredo in Tyrol hat für den Fall, als daselbst eine Realschule zur Errichtung kommen sollte, die Einräumung von tauglichen Schullocalitäten, so wie die Bestreitung der Kosten der Beleuchtung und Beheizung, und die Benützung der in Roveredo befindlichen physikalischen und naturwissenschaftlichen Sammlungen zum Zwecke des Unterrichts bereitwillig zugesagt, und sich zugleich bereit erklärt, die weiteren Kosten der Einrichtung dieser Schule zu bestreiten.

— Von den bei der Londoner Ausstellung vertheilten Medaillen und Anerkennungen sind sieben an kärntnerische Industrielle gekommen. (F. P. Herbert für Bleiweiß; J. Herbert für Mennig; Gebrüder

Moro für Tuch; G. F. Egger für Eisen und Draht; G. G. Thurn für Eisen, Stahl, Nagel, J. M. Offner für Sensen, und J. B. Egger für Bleisproben). Der Ausstellungscatalog enthält aus Kärnten 13 Nummern (von 10 Ausstellern) in mehreren Fächern, wovon also ziemlich die Hälfte der ausgestellten Gegenstände Auszeichnungen erhielt, ein für dieses kleine Kronland ehrenvolles Ergebnis, wenn man es mit dem anderen vergleicht, indem z. B. in dem benachbarten Steiermark von 16 Ausstellungsnummern nur 4, also nur 25 Procent, im industriellen Böhmen von 171 nur 49, also 29 Procent eine Anerkennung gewannen.

Deutschland

Stuttgart, 4. December. Diesen Vormittag war in Folge der aus Paris eingelaufenen wichtigen Nachrichten Sitzung des Geheimraths, woran sämtliche Minister und auch der Kronprinz Antheil nahmen. Es wurden wohl militärische Sicherheitsmaßregeln in den westlichen Staaten Deutschlands die ersten Folgen jener Ereignisse sein.

Carlsruhe, 4. December. Vor Allem habe ich zu erwähnen, daß die neuesten Nachrichten aus Paris uns heute früh zugekommen sind. Diese Nachrichten verfehlten nicht, hier große Sensation zu erregen; allein man scheint seit einigen Tagen gewissermaßen darauf gefaßt zu sein. So viel ich vernehme, ist man auch bei etwaigen Folgen gegen Deutschland ziemlich vorbereitet; die Beurlaubten sind einberufen, und die zwei badischen, zur Bundesarmee gehörigen Bataillone sollen alsbald nach Frankfurt abgehen, oder schon abgegangen sein. Im großh. Kriegsministerium herrscht große Thätigkeit.

(Schw. M.)

Gotha, 3. December. Der Landtag hat seine öffentlichen Sitzungen gleich nach Schluß der ersten, vorgestern gehaltenen wieder eingestellt, um durch einen gewählten Ausschuss das von der Staatsregierung zu Annahme en bloc empfohlene neue Staatsgrundgesetz nochmals zu prüfen. Die unlängst zu Coburg versammelte gewesene Commission zur Beratung und Annahme des Staatsgrundgesetzes hat die Bestimmung gestrichen, daß durch einen für einen konkreten Fall vorliegenden richterlichen Spruch der Staatsregierung bei Auslegung der Verfassungsparagraphen kein Präjudiz erwachse, und daß dem Bundestage auf Anrufen der Staatsregierung die authentische Interpretation eines solchen Paragraphes zustehen solle, wenn zwischen dem Ministerium und dem Landtage verschiedene Ansicht darüber herrsche.

Frankfurt, 3. December. Der Sachverständige Oesterreichs in den Beirath des Präauschusses der Bundesversammlung, Hr. v. Lakenbacher, ist gestern Abends hier eingetroffen. Preußen wird in diesem Beirath durch Hrn. Assessor Dr. Zietelmann vertreten sein, welcher schon seit mehreren Tagen hier verweilt. Für Sachsen ist Dr. Herstorff angekommen, Ministerialrath von Bechtold für das Großherzogthum Hessen. Mit den ersten Tagen nächster Woche dürfte der Beirath seine Beratungen beginnen. — Die Führung der 16ten Gesamtstimme (Riechenstein, Reuß, Schaumburg-Lippe, Lippe-De-mold, Waldeck und Hessen-Homburg) beim Bundestag, ist jetzt auf Waldeck übergegangen, und an die Stelle des geheimen Cabinetsraths v. Strauß der Hr. Baron v. Holzhausen mit der Stimmsführung beauftragt worden. — Sämmtliche Mannschaften (Infanterie und Cavallerie) der unsere Garnison bildenden Bundesstruppen erhielten gestern Abends per Mann vierzig scharfe Patronen; auch die Artillerie wurde mit gehöriger Munition versehen.

Schweiz

Aus der Schweiz, 3. December. Heute hat sich in Bern der Nationalrath constituirt. Bei der Präsidentenwahl erhielt von 104 Stimmen Trog 68. Zum Vicepräsidenten wurde Hungerbühler mit 67 Stimmen gewählt. Derselbe ist Mitglied des Regierungsrathes von St. Gallen, und lehnte deshalb ab, weil er nicht täglich in die Sitzungen des Nationalrathes wird kommen können. Die Versammlung beharrte jedoch auf ihrer Wahl. Die Verhandlungen, die den Wahlen folgten, waren ohne Bedeutung. Der Ständerath beschäftigte sich mit der Budgetbe-

rathung. — In Basel-Land bereitet sich eine Agitation gegen das Zudengesetz vor. Nach der Verfassung erhält ein Gesetz erst Rechtskraft, wenn 30 Tage verfloßen sind, ohne daß die absolute Majorität des Volkes ihr Veto, mit Gründen unterstützt, eingebracht hat. Man will nun sogenannte Vetogemeinden zu Stande bringen, um das Zudengesetz nicht zur Gesetzeskraft kommen zu lassen. Schwerlich wird indeß die Majorität für das Veto aufzubringen seyn.

Italien

Turin, 4. December. Großes Aufsehen machen die Enthüllungen der beiden Reichssensatoren Albert della Marmora und Musio über die halbbarbarischen Zustände der Insel Sardinien. A. della Marmora ist ohne Zweifel ein tüchtiger Gewährsmann; er bewohnte die Insel 34 Jahre, schrieb das bekannte Werk über Sardinien und bekleidete die höchsten Posten daselbst. Die stenographischen Berichte — Alb. della Marmora wollte sie unterdrücken, doch der Minister des Innern gab das nicht zu — liefern Details, die wirklich schauder-erregend sind, z. B. 366 Mordthaten in einem Jahre, viele hundert Raubfälle, Diebstähle, Beschädigungen, Verwüstungen fremden Eigenthums u. s. w. Binnen 13 Tagen kamen über 40 Verbrechen (im Sept. l. J.) vor, welche alle näher aufgeführt worden. Das Geschick der Constitution war für diese Insel ein höchst gefährliches. Seit 1848 sind die Zustände dort bodenlos geworden. Als Scotti Pintos in der Kammer der Abgeordneten im December v. J. Ähnliches meldete, sprach man von Ueberreizung und vertuschte die Sache; jetzt aber liegen die stenographischen Berichte, welche für den Statistiker von hohem Interesse sind, schwarz auf weiß vor uns. Die interpellirten Minister sind in der That durch diese Documente etwas in die Enge getrieben. Die Insel Sardinien liefert den schlagendsten Beweis, daß constitutionelle Verfassungen nicht für ungebildete Bevölkerungen passen. Das Ende vom Liede wird sein, daß der Kriegsminister Alfonso la Marmora zur Wiederherstellung der Ordnung bedeutendere Truppenmassen als bisher auf die Insel schicken wird. Wir sehen aber auch wieder aus dieser Geschichte, welchen Sand gewisse Federn dem Publikum in die Augen streuten, wenn sie von nichts Anderem als beweisenden werthen Zuständen des gesammten Königreichs schrieben. Im „Risorgimento“ war selten oder nie von den Dingen die Rede, die jetzt Albert della M. im Reichssenate enthüllt, und zu deren Abhilfe er den eignen Bruder, den Kriegsminister, dringend auffordert. (Tr. Stg.)

Frankreich

Paris, in der Nacht v. 4. auf den 5. December. Der gestrige Tag hat mit Kampf geendet, der heutige mit Kampf begonnen. Paris ist von Truppen überfüllt, Artillerieparcs stehen auf den Boulevards. Alles ist wie ausgestorben. Adjutanten und Ordonanzoffiziere jagen die Straßen auf und nieder, nur bei der Porte St. Denis, um die Mairie des 5. Arrondissement herum, welche die Insurgenten dreimal mitten im Kartätschenfeuer und Kugelregen erstürmt und dreimal verloren, tobt der Kampf. Waffsenlos kämpfen diese Leute und schweigend, es ist ein Hineinstürzen in den Tod, eine Hingebung ungeheurer Art. Von der Bastille herauf rücken die Regimenter vor, von der Madeleine herab bröhet die Kanonade. Zwischen zwei Feuern auf der breiten, offenen Linie des Boulevards, die Position bis zum letzten Momente haltend, bildete ein Haufen Leichen die Brustwehr, welche die siegreichen Truppen erstiegen.

Zu gleicher Zeit bricht die Erhebung los in den inneren Stadttheilen. Der Platz bei den Halles Centrales, der den Namen Point St. Eustache führt, ist von Barrikaden umgeben, die von der Rue Rambuteau mit Streichern versehen sind. Es heißt, Cabet leitet die Insurrection in diesem, dem Hotel de Ville nahegelegenen Stadttheile. Zugleich verbindet sich der Kampf hier mit dem Kampf auf den Boulevards durch die Rue du Temple, St. Martin, St. Denis, Poissonnière und verbreitet sich durch die engen, diese Quartiers durchschneidenden Gassen. Es ist zwei Uhr Nachmittags. Eine Stunde später sind die Barrikaden wieder geräumt, die Patrouillen der Armee passiren. Alles ist wieder still und todt, man

weiß nicht wohin die Kämpfer gekommen — sie sind verschwunden.

Zu derselben Zeit rückt eine Colonne Volkes gegen die Polizeipräfectur in der Cité vor, wird aber ebenso rasch wieder zurückgeworfen. Man zeigt sich nur und verschwindet wieder. Paris regt sich, aber es kämpft nicht wie sonst. Die Insurrection flackert empor und erlischt alsbald, ein wirklich ernster Kampf wird erst bei der Porte St. Denis geschlagen. Und noch nicht hat sich das Faubourg St. Antoine erhoben, noch hat sich nicht das Hungerquartier von St. Marceau emporgerichtet und über St. Jacques, das traurigste Faubourg, ist Ruhe gebreitet. Es heißt, sie werden sich erheben, sie wollen den Ausschlag geben.

Die Repräsentanten, wie sie der „Constitutionnel“ nennt, welche der Montagne angehören und nicht verhaftet sind, haben theils Paris verlassen, theils haben sie ein Comité d'action gegründet, welches mit den Sectionen vereint handelt. Die Nachrichten von der Verhaftung Michels (de Bourges) und der Flotte sind erfunden. Victor Hugo befindet sich in seiner Wohnung auf der Höhe von Rochefort. Einige Repräsentanten haben sich vergebens in die Casernen begeben, um die Truppen anzureden.

Paris, 5. December. Morgens. Die Nacht ist ruhig verlaufen. Um 11 Uhr wurde die letzte Barrikade im Marais genommen. Die Boulevards sind von der Madeleine bis zur Bastille mit Kanonen, Truppen und Cavallerie besetzt. Um 2 Uhr Nachts ritt der Präsident mit seiner Suite über das Boulevard, und die Truppen juchzten ihm zu. Paris ist eine eroberte Stadt. Jeder, der stehen bleibt, setzt sich der Gefahr aus, niedergeschossen zu werden.

12 Uhr Mittags. Ich schreite durch die Rue Montmartre. In der Cité Bergère, im Passage Cadron überall liegen Leichenhaufen. Man ahnt noch nicht, wie groß die Zahl der Todten.

3 Uhr. Bis jetzt ist es überall ruhig. Ein Placet des Kriegsministers dankt der Armee für den gestrigen Sieg. Leon Fauchers Brief ist bezeichnend für die Situation, er ist eines der sprechendsten Actenstücke im gegenwärtigen Augenblicke. Heute wie Faucher sind in die Axt erklärt. Leon Faucher findet kein Organ in Paris, um seinen Brief zu veröffentlichen, in welchem er gegen die Einschreibung seines Namens auf die Liste der Staatsconsulats des Usurpators protestirt. Ich muß schließen. Man sagt, die Briefe werden nur bis 3 Uhr angenommen. (Wanderer.)

Paris, 5. December. Die absurdesten Gerüchte sind gestern in Umlauf gesetzt worden, um die Bevölkerung zu alarmiren. Unter andern heißt es, daß die Prinzen von Orleans unweit Abbeville gelandet wären, daß eine Armee von 100.000 Mann gegen Paris anrücke, daß die großen Fabrikstädte in vollem Aufstande begriffen seyen, daß die in der Caserne d'Orsay internirten Abgeordneten mißhandelt werden u. s. w., ja die unwahrscheinlichsten Mährchen wurden erzählt und geglaubt. Auf den Boulevards sah man ordentlich gekleidete Individuen vor zahlreichen Menschengruppen diese und ähnliche falsche Gerüchte mit lauter Stimme vordclamiren, die Absichten der Regierung verdächtigen und die Bevölkerung anfeuern. Kaum wurden sie von den Truppen auseinandergejagt, als auch auf die Lestern aus den Häusern mehrere Schüsse fielen. Das Militär antwortete mit einer Decharge, wobei mehrere Menschen tödtlich getroffen zusammenstürzten. Daß an allen den Gerüchten auch nicht ein einziges wahres Wort war, braucht nicht erst erwähnt zu werden. Was die Abgeordneten in der Caserne d'Orsay betrifft, so wurde seit gestern der Befehl ertheilt, sie sofort in Freiheit zu setzen. Der größte Theil dieser Herren aber bestand darauf, gefangen zu bleiben. Ein Friedensoffizier mußte sie demnach zu drei in einem Fiaker nach ihren respectiven Wohnungen abführen. Dufaure hat noch am 2. December des Abends die Erlaubniß erhalten, seine kranke Gattin zu besuchen, er wurde ohne Escorte entlassen und stellte sich eben so wieder am andern Tage in Mont-Valerien als Gefangener ein. So befand sich auch

General Neumayer, der nach dem Gerüchte die fa- belhafte Armee nach Paris führen sollte, heute um 2 Uhr Morgens bei der militärischen Division auf dem Place Vendôme.

In allen Stadttheilen, wo gestern Barrikaden aufgeführt wurden, bemerkte man beim Bau derselben, daß wohlgekleidete Herren, eine Schreibtafel in der Hand, die Blousenmänner einzeichneten und ihre Arbeiten leiteten. Nirgends sah man einen Arbeiter oder einen Nationalgardisten dabei theilhaftig. Es ist heute evident erwiesen, daß die Truppen es nur mit der Armee der geheimen Gesellschaft zu thun hatten, die aus Banditen und allerhand auf Raub und Zerstörung ausgehenden Individuen recrutirt ist. Ein versuchter Angriff auf den Justizpalast, wo gerade Sitzung gehalten ward, wurde von einer Compagnie republikanischer Garde energisch zurückgeschlagen; ebenso versuchten die Insurgenten einen Handstreich auf die Bank und die Briefpost auszuführen, was vereitelt wurde. Ein Sturm auf die Mairie des 2. Arrondissements gelang ebenso wenig. Die Meuterer sind an allen Punkten, wo sie sich angriffsweise oder auf den Barrikaden zeigten, von den Truppen geschlagen und zurückgeworfen worden; der Enthusiasmus der Soldaten ist in der That über alle Beschreibung; die energischsten Maßregeln des Generals en chef sind überall von dem besten Erfolge gewesen, und die größte Wahrscheinlichkeit ist vorhanden, daß sich die blutigen Scenen nicht weiter wiederholen werden. (L.)

Paris, 6. December. Der Seinepräfect hat heute einen Aufruf erlassen, die Pflasterarbeiten, die durch die Errichtung von Barrikaden nöthig geworden, sogleich zu beginnen. Bereits sind die nöthigen Arbeiter beschäftigt, alles wieder in früheren Stand zu bringen.

Das General-Comité zur Revision der Constitution richtete folgendes Rundschreiben an seine Correspondenten:

Paris, 3. December.
„Mein Herr! Unser Comité hat nicht aufgehört, seinen Zweck, die Revision der Constitution vom Jahre 1848 zu verfolgen. 2 Millionen Bittsteller, eine große Zahl von Arrondissementsräthen, die Generalräthe fast einstimmig, 446 Repräsentanten haben in demselben Sinne gestimmt und gehandelt; alle diese Anstrengungen blieben erfolglos.“
„Die Landeswohlthat hat jene Maßregeln dictirt, welche der Präsident der Republik genommen hat.“

„Die Wahlversammlungen sind einberufen; das Volk ist berufen, eine neue Constitution zu votiren, welche, indem sie die Errungenschaften von 1789 aufrecht erhält, Frankreich vor der Anarchie bewahrt und ihm Zukunft und Kraft gibt.“

„In dieser feierlichen, durch Napoleon so patriotisch vorgeschlagenen Abstimmung wird sich das souveräne Volk aussprechen.“

„Sie haben, mein Herr, durch Ihre loyale Mitwirkung unser Comité in Erfüllung seiner Aufgabe unterstützt; erlauben Sie daher, auch ferner auf jene sympathische Beihilfe zu rechnen, welche es von Ihrer Ergebenheit erwartet, um den Propositionen des Präsidenten die möglichst imposante Majorität zu sichern.“

Genehmigen Sie ic.
Pepin Lehaieur, Präsident. Gayard-Delalain, Vicepräsident. P. Lavolée, Vicepräsident. de Beaumont-Bassy, Secretär. Bonet de Malherbe, Secretär. Brisson. Mar Königswarther. E. Porriguet. P. D. Tascher. Amedée Thayer.

Strasbourg, 4. December. Morgens. Ausgedehnte militärische Maßregeln waren während der gestrigen Nacht getroffen. Die Bank, die Präfectur, die Mairie, die Generaleinnahmerei waren mit Truppen stark besetzt und auf dem Kleberplatz befanden sich fortwährend zahlreiche Militärpikete. Ruhe und Ordnung sind bis jetzt nirgends gestört worden, und man hat bereits einige Militärposten wieder eingezogen. Der größere Theil der Besatzung ist übrigens in den Casernen zurückgehalten. Directe Nachrichten aus Paris wurden bis diesen Morgen 11 Uhr nicht

mitgetheilt. Der „Democrate du Rhin“ wurde diesen Morgen mit Beschlag belegt. Der Stadtrath versammelte sich diesen Nachmittag, um über die außerordentliche Lage, in der wir uns befinden, in Conferenz zu treten. Die Nachrichten aus dem ganzen Elsaß lauten in Bezug auf Ruhe und Ordnung sehr zufriedenstellend.

Amiens, 4. December. Der „Memorial“ berichtet, daß der „Courrier de la Somme“ heute suspendirt wurde. Der Präfect des Somme-Departements, Herr Leon Masson, hat seine Demission an den Minister des Innern eingeschickt.

Orleans, 4. December. Ueber die gestrigen Vorfälle entnehmen wir dem „Moniteur du Loiret“ folgendes: Die Repräsentanten Martin und Michot kamen am 3. von Paris hier an; stellten sich an die Spitze von einigen hundert Menschen, und zogen unter dem Rufe: „Vive la Constitution!“ gegen das Stadthaus. Die Nationalgardebewache selbst hatte sonderbarer Weise, obgleich der beabsichtigte Handstreich bereits im vorhinein bekannt war, keine Ordre erhalten und befand sich zum großen Theile in den inneren Räumen. Im Augenblick war der Hof und die Vorhalle des Stadthauses von Menschen übersäthet. Dieselben versuchten, die Nationalgarden zu entwaffnen. Diese setzten sich aber mit Entschiedenheit zur Wehre. Die Maire-Adjuncten eilten herbei und suchten die Menge zu beruhigen. Herr Martin erklärte, keine feindseligen Absichten zu hegen, sondern nur mit der Mairie sich über eine abzufassende Proclamation ins Einvernehmen setzen zu wollen. Die Adjuncten erlaubten hierauf ihm, sowie seinem Collegen Michot, den Eintritt. Während dessen rückte das Militär in Sturm-schritt heran. Die Menge zerstreute nach allen Seiten. General Grand ließ schnell alle Zugänge zum Stadthause besetzen. Um 50 Personen, darunter die beiden genannten Repräsentanten, der ehemalige Präfect Perceira, der Redacteur, der „Constitution“, Tavernier, einige Advocaten u. A. wurden gefangen genommen. — Abends war die Stadt wieder vollkommen ruhig. General Grand veröffentlichte eine Proclamation, in der er die Bewohner von Orleans zur Ruhe auffordert, und jedem Zuwiderhandelnden mit vollster Strenge droht.

Neues und Neuestes.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 6. December. Nach amtlicher Feststellung sind in dem Kampfe in Paris 2756 Civilisten gefallen. (Br. Itg.)

Paris, 7. Dec. (Tel. Depesche der Pr. 3.) Paris hat wieder seinen gewohnten Anblick; die Circulation ist überall frei, Tuilerien und Louvre sind geöffnet, die Boulevards mit Spaziergängern bedeckt, die Truppen, mit Ausnahme zahlreicher Piquets, in ihre Casernen zurückgekehrt.

Paris, 8. Dec. Morgens 8 Uhr. (Tel. Depesche der Pr. 3.) Die große Mehrheit der Nation dürfte nach den eingehenden Berichten sich unzweifelhaft für den Präsidenten der Republik und in diesem Sinne auch der Ausfall der Abstimmung am 20. December zu erwarten seyn.

10 Uhr Morgens. Die fünfte Legion der Pariser Nationalgarde ist aufgelöst. Beträchtliche demagogische Banden bedrohen die Ordnung und das Eigenthum in einigen Departements. Das Heer wird gegen sie mit der äußersten Strenge verfahren. — Der Polizeipräfect ordnet ein umfassendes Perquisitions- und Arrestations-System gegen die demagogischen Agitatoren an.

Paris, 9. Dec. 5 Uhr Abends. Paris ist ruhig. Blutige Austritte fanden im mittäglichen und in der Mitte Frankreich's Statt; das übrige Land ist ruhig. Die Anarchisten werden nach Cayenne oder nach Afrika transportirt, und Hr. Thiers aus Frankreich verwiesen und nach Rehl gebracht werden. Der „Moniteur“ bringt folgende Verordnung: Da die bestehende Gesetzgebung ungenügend sey, um die anarchischen Bestrebungen und die Aufrührversuche der geheimen Gesellschaften niederzudrücken, so können künftig Störer des Landfriedens und ebenso Mitglieder der geheimen Gesellschaften auf 5—10 Jahre nach Cayenne und Algier deportirt werden. Allen unter Polizei-Aufsicht stehenden Personen wird das Betreten der Pariser Banlieu verboten.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 11. December 1851.

Staatspapiere	zu 5 pSt. (in G.M.)	92 7/16
do.	4 1/2	82
Staatspapiere v. Jahre 1850 mit Rückzahlung	4	88 7/8
Darlehen mit Verlosung v. J. 1834, für 500 fl.	1073 3/4	
do.	1839, 250	280
Neues Anlehen 1851 Littera A.		91 15/16
do.	Littera B.	102 1/16
Bank-Letter, v. Stück 1206 in G. M.		
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M.	1510	fl. in G. M.
Actien der Wien-Gloggnitzer-Eisenbahn zu 500 fl. G. M.	702 1/2	fl. in G. M.
Actien der Debnburg-Wien-Neufeldter Eisenbahn zu 200 fl. G. M.	115 1/2	fl. in G. M.

Wechsel-Cours vom 11. December 1851.

Amsterdam, für 100 Thaler Current, 179	kurze Sicht.
Angsborg, für 100 Gulden Cur., 127	Wfo.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. subd. Ber. eins. Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, subd.)	2 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, 187 3/4	2 Monat.
Livorno, für 100 Toscanische Lire, 123	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, 12-36	3 Monat.
Mailand, für 100 Lira, 126 1/2	2 Monat.
Moskau, für 100 Rubel, 150 3/4	2 Monat.
Paris, für 100 Franken, 150 3/4	2 Monat.
Wien, für 100 Gulden, 221	31 T. Sicht.
R. R. Münz-Ducaten	32 3/8 pr. St. Agio.
Gold- und Silber-Course vom 10. December 1851.	
Reich. Münz-Ducaten Agio	32
do. Rand	31 3/4
Rupel-Cours	10.6
Souverain-Gold	17.25
Rup. Imperial	10.22
Kriegs-Geld	9.57
Gulden-Souverain	12.30
Silberagio	25 3/4

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.
Den 1. December 1851.

Herr v. Laschitzki; — Hr. Wurm, sammt Frau; — Hr. Baron Tschig; — Hr. Graf Eddödi; — u. Hr. Graf Elen, alle 5 Privatiers; — Hr. Perissutti; — Hr. Schuman, sammt Frau; — Hr. Medali; — Hr. Wutz; — u. Hr. Roman, alle 5 Handelsleute; — Hr. Jekhof, General-Major; — u. Herr Deemon, türk. Courier, alle 12 von Wien nach Triest. — Frau Malin, Private, von Wien nach Karlsbad. — Herr Graf Leiningen, sammt Gemalin, von Zagor. — Hr. Hermann Kolanyi, — u. Hr. Lud. Glanig, beide Handelsleute, von Triest nach Wien.

Den 2. Hr. Dicastro, — u. Hr. Stefanjem, beide Handelsleute; — Hr. Metcader, Privatier; — Hr. Sager, Besitzer, — u. Hr. Levi Alina, türk. Unterthan, alle 3 von Wien nach Triest. — Herr Alex. Weiß, Handelsagent; — Frau Ernestine Schröder, Vice-Delegat. — Gattin, — u. Hr. Elise v. Furger, Statthalter-Gemalin, alle 3 von Triest nach Graz. — Hr. Julius Verens, Privatier, von Triest nach Wien.

Den 3. Hr. Tuffi, — und Hr. Ricenti, beide Handelsleute, von Wien nach Udine. — Hr. Minotelli, Handelsmann; — Herr Lord Valpor, sammt Familie, — u. Herr Graf Vincol, sammt Familie, beide Privatiers, — u. Hr. Gare, 8. Cameral-Adjunt, alle 4 von Wien nach Triest. — Hr. Dr. Palmer, Professor, von Wien nach Görz. — Hr. Kretter, — und Herr Hase, beide Handelsleute, von Graz nach Triest.

Den 4. Hr. Branne, techn. Assistent, von Marburg nach Triest. — Herr Helman; — Hr. Zenker; — Hr. Denntich; — Hr. Messeto; — Hr. Lavaneal, — und Hr. Bezio, alle 6 Handelsleute; — Hr. Bar. Verlus, — u. Hr. Primavera, sammt Fr., beide Privatiers, — u. Alexi, russ. Courier, alle 9 v. Wien n. Triest. — Hr. Kelaer, — u. Hr. Königsberg, beide Gutsbesitzer; — Hr. Baron Hoffman, Privatier, — u. Hr. Lohstein, Handelsmann, alle 4 von Triest nach Wien. — Hr. Ritter v. Thier, Concipist beim Ob. Gerichtshof, von Triest nach Wien.

3. 1478. (3)

2000 fl.

werden gegen volle Sicherheit auf eine Realität hier, von circa 13 Joch (die darauf befindlichen Gebäude sind mit 4000 fl. assicurirt), aufzunehmen gesucht.

Weitere Auskunft bei

Hr. Eupen,

l. l. Lotto-Collectant.

XV. Verzeichniß

der in Folge Aufrufes des Herrn Statthalters

Gustav Grafen v. Chorinsky

vom 18. Nov. 1851 — (Laib. Ztg. Nr. 267 vom

20. d. M.) eingelangten milden Beiträge für die

durch wiederholte verheerende Hagelschläge und

Mißernte in Nothstand versetzten und von Hungersnoth bedrohten Insassen des Eschenembler

und Mottlinger Bodens.

(Eingegangen bei dem k. k. Statthalterei-Präsidium)

v. Hr. S. C. Marquis v. Gozani

St. Georges in Turin 100 fl. —

Bei der Bez. Hauptmannschaft Eschenembler eingegangene Beträge:

v. Hr. J. Derbisch, k. k. Bez.-Präsid.

„ J. Ruff, k. k. Bez.-Commissar

„ J. Marnik, k. k. Concipis-Adj.

„ J. Rottler, k. k. Steuer-Inspector

„ J. Romp, Dekonton bei der k. k.

Gaudenz, Dist.-Commission

„ J. Bresnauer, Accise bei der k. k.

„ J. Laschitzki, k. k. Steuerbeam.

„ Paul Gutschwein, k. k. Steuer-

erants-Controllor

„ Joseph Haring

von Hr. Franziska Janesich

v. Hr. Mathias Schutte

„ Mayer, k. k. Hauptmann

„ Johann Bierant

„ M. M.

„ J. Kastrevitz

„ Anton Reich in Gorbini

von einem Unbekannten

50 Merling Kokus

Aus Mottling:

v. Hr. Gustav Lafner, k. k. Statthalter

„ Joh. Pöschl, k. k. Steuerbeam.

„ Peter Zaig, k. k. Steuer-Beam.

„ Anton Kneff, Steuer-Adj.

von Frau Katharina Novak, Wirthin

„ Josepha Rohrer, do.

v. Hr. J. Wiesnersch, Real-Beam.

„ Franz Hase

„ A. Fur

„ Johann Krail

v. Frau Maria Bollner

v. Hr. Kammerer, Lieutenant

„ Johann Kohn

„ Johann Kren

„ A. Tschernig, Steuer-Adj.

„ W. Kuralt, pens. k. k. Landrath

„ u. Inhaber v. Emak u. Schur

„ Joseph Schager, Pfarer

„ Bartholomäus Döschan in Semitsch

„ Ant. Fleischmiedt, k. k. Steuer-

amts-Assistent in Sittich

Summe 164 fl. 21 kr.

Hierzu die Summe des XIV. Verzeichnisses in Nr. 284 der L. Ztg. 81 fl. 16 kr.

Detaillsumme: 8310 fl. 25 1/4 kr.

In Nr. 273 der Laib. Ztg., im IV. Verzeichniß der Beiträge für die Verarmten im Mottlinger und Eschenembler Boden, ist ein Sammelbetrag von 39 fl. 39 kr., von der Herrschaft Ponovitsch aufgeführt, welcher von nachstehenden Herren Geben herrührt, und welche hiermit über Begeben ver-
öffentlicht werden.

Von den Herren: Joh. Seidler 10 fl., Joh. Müller

5 fl., Math. Kirnig 2 fl., Leop. Klopfer 2 fl., M.

Freihalm 2 fl., Carl Mayenck 1 fl., Carl Tauscher

1 fl., Joh. Seidl 1 fl., Michl. Mars 1 fl., Barth.

Praschniter 1 fl., Joh. Widler 1 fl., Joh. Ehardt

2 fl., Johann Ehardt 1 fl., Johann Rottar 30 kr.,

Michl. Gallot 40 kr., Engel. Kalberadisch 30 kr.,

Reinhard Suppanscheck 30 kr., Joseph Peischnik

30 kr., Johann Treib 20 kr., Valentin Wabel 20 kr.

Math. Tobansek 20 kr., Math. Pregl 20 kr., J.

Behannek 30 kr., Jacob Achag 20 kr., Carl Achag

10 kr., Johann Fuchs 6 kr., Franz Plingelher 6 kr.,

Georg Hamik 6 kr., Math. Wefert 6 kr., Franz

Pekareg 6 kr., Johann Thoman 6 kr., Georg

Kleiner 6 kr., Georg Tauscher 6 kr., Georg Deitl

6 kr., Joseph Eikel 6 kr., Anna Wirtl 6 kr., W.

ria Hartawa 6 kr., Anna Tauscher u. Jacob Witsch

ner 12 kr., Joseph Hochkugler 20 kr., Ferdinand

Leop 30 kr., Franz Straßenwrter 10 kr., Maria

Waltisch 30 kr., Amalia Hofmann 30 kr., Anna

Goslay 20 kr., Theres. Podbenich 15 kr., Bar.

Strudel 10 kr., Joseph Gerny 10 kr., Joh. Worn

10 kr., Anton Gschke 10 kr.

Bei Ignaz von Kleinmayr & Fedor Bamberg in Laibach ist zu haben!

Andersen, contes choisis. Leipzig 1851.

1 fl. 12 kr.

B  chard, F., de l'administration int  -

rieure, de la France. 2 Tomes. Paris

1851. 4 fl.

Bouilly, I. N. les encouragements de

la jeunesse. Paris. 2 fl. 6 kr.

Cousin, M. V., discours politiques. Pa-

ris 1851. 2 fl. 6 kr.

Dumas, A., La robe de nocce. Leipzig

1851. 24 kr.

Grammont, Cheval. de, mémoires. Pa-

ris 1851. 1 fl. 48 kr.

Guizot, M., histoire des origines du gou-

vernement représentatif en Europe. Pa-

ris 1851. 2. Vol. 4 fl. 40 kr.

Guizot, M., histoire de la révolution

d'Angleterre depuis l'évenement de Char-

les I. jusqu'    sa mort 4me Edition.

Leipzig 1850. 2. Vol. 3 fl. 36 fr.

Lamartine A. de, nouvelles confiden-

ces. Leipzig 1850. 44 kr.

Lamartine, A. de, histoire de la restaur-

ation. Paris 1851. 2 Vol. 4 fl. 36 kr.

Lamartine, A. de, Le taillein de pierres

de saint-pierre. Paris 1851. 3 fl. 20 kr.

Lucas, Alph., Les clubs    les clubistes,

histoire complète des clubs depuis la

révolution de 1848. Paris 1851. 1 fl.

12 kr.

Montalte, L. de, les provinciales. Paris

1851. 2. Vol. 6 fl. 54 kr.

Morel, E., quinze ans du règne de Louis

XIV. Vol. 1. Paris 1851. 3 fl.

Pièces du comte    de la comtesse de

Bocarm  . Leipzig 1851. 2 fl. 24 kr.

P  rles   t parmes fantasie par Gavarni,

texte par Mery   t le Comte Poelix.

Paris. 2. Vol. 19 fl. 12 kr.

Po  tine, M. P., choix de po  tes fran  is

en prose   t en vers 4. Vol. Paris 4 fl.

30 kr.

Quimet, E., morale socialiste. Paris

1851. 1 fl. 48 kr.

Souff  , Fr., le mètre d'  cole. Leipzig

1851. 24 kr.

Souvestre, un philosophe sous les toits.

Paris 1851. 1 fl. 12 kr.

Pastor, Madame A.,   ducation morale

populaire. Lectures pour la jeunesse   t

tous les ages. Paris 1841. 2 fl. 20 kr.

Pastor, Madame A.,   ducation maternelle

inimitables leçons d'une mère    ses en-

fants. Leipzig 1851. 5 fl. 24 kr.

Thierria, A., histoire du consolat   t de

l'empire. Leipzig Vol. 1. 7. 14 fl.

24 kr.

Tocqueville, A. de, de la démocratie

en Amerique. — Paris. 1850. 2. Vol.

4 fl. 40 kr.

Va  re, E., le démon de la bourgeoisie. (Paris 1851.) 45 kr.

Viennot, M., fautes nouvelles suivies de

deux   p  tres. Paris 1851. 2 fl. 20 kr.

Freunden der ausländischen Literatur ma-

chen wir die ergebendste Anzeige, daß alle in

offentlichen Blättern, wenn auch von ändern

Handlungen angekündigten literarischen Producte,

oder auf Subscription erscheinende Schriften stets

durch uns zu beziehen sind, und falls sie nicht

gleich vorräthig, in möglichster Kürze durch uns

bestellt werden.

Ein Paar fast ganz neue, sehr

wenig gebrauchte Schlittenskufen

mit Schwungfedern, sind im

Haufe Nr. 132 an der Peters-

Borstadt zu verkaufen, wo man

auch das Nähere erfährt.